

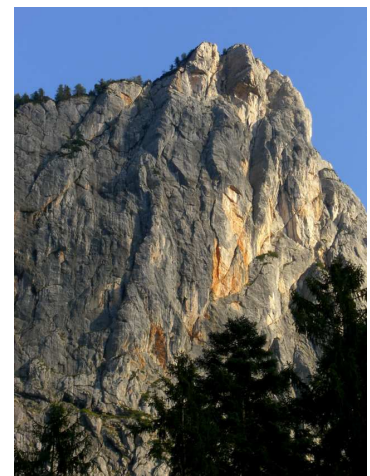
Alpawand (1.671 m) NW-Wand „Wassersymphonie“ VIII– (VII– obl.)

F. Amann, J. Brüderl, 20. August 2002

Reiteralpe	Länge	Zustieg	Parkplatz	Beste Zeit	Absicherung	Gestein	Anforderung
	560 m 6.30 Std.	1.30 Std. Abstieg 1.30 Std.	am Ortsende von Reit bei Schranke	Juli – August	Stände: BH ZH: BH Qualität super	Kalk Qualität super	einfach

Schon von Lofer aus sticht die beeindruckende Felsformation der Alpawand ins Auge. Die Tour verläuft über die wasserzerfressenen Platten links der eigentlichen Hauptwand und mündet knapp links des Gipfelaufbaus, der von drei Pfeilern geformt wird. Die Schwierigkeiten bewegen sich bis auf zwei kurze Passagen, die auch technisch geklettert werden können, sehr homogen zwischen VI- und VII-. Wer den unteren VII. Grad gut beherrscht, sollte die Route auf Grund der hervorragenden Absicherung mit Genuss und ohne Stress klettern können.

Der Fels ist durchweg kompakt und noch ursprünglich rau, obwohl die Tour schon zwei Jahre nach der Erstbegehung auf dem besten Weg ist, ein Klassiker zu werden. Ein geradezu märchenhafter Abstieg durch lichte Bergwälder rundet diese Tagesunternehmung ab.



Absicherung

Perfekt mit Bohrhaken. Keine Friends oder Keile nötig. 14 Expressschlingen.

Anfahrt

Von Lofer nach Reit und im Ort der Ausschilderung „Traunsteiner Hütte“ nach links bis zu einer Schranke folgen. Hier parken.

Zustieg

Auf dem Fahrweg taleinwärts, bis links der Hüttenweg Nr. 470 abzweigt. Ihm folgt man, bis etwa 60–70 m unterhalb des Wandfußes rechts ein Pfad abzweigt (Rucksackdepot). Nun unter der Wand entlang durch lichten Wald und über steiles Schrofengelände zu den Einstiegen. An einer auffälligen roten Verschneidung / Felsbogen (Einstieg „Im Rausch der Tiefe“) steigt man einige Meter auf eine Felskanzel und an einem Fixseil wieder ab. Am Standhaken des „Alpatraums“ vorbei stößt man bald auf den Einstieg der „Wassersymphonie“ (1.30 Std.).

Einstieg

Auf einer Graskanzel bei einem abgestorbenen Baum. Die Bohrhaken in der steilen Wand sind nicht zu übersehen.

Abstieg

Vom Ausstiegstourenbuch etwa 15 m durch das Latschendickicht hinab bis zu einem Pfad, dem man rechtshaltend folgt, bis er sich verliert. Dann recht weglos über idyllische Bergwiesen in östlicher Richtung weiter. Später folgt man roten Punkten zur Alpaalm, zuletzt dem stufenreichen Alpasteig zurück zum Parkplatz (1.30 Std.).

Tipp

Wie es der Name schon sagt, ist die Tour ein Wunderwerk des Wassers. Es lohnt sich, trockene Verhältnisse abzuwarten.